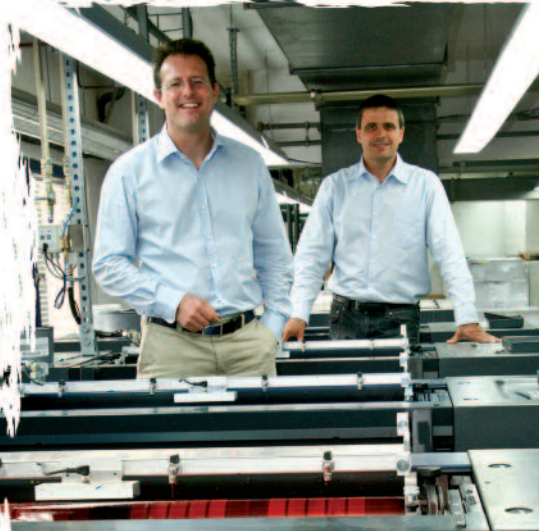


Es gibt viele Gründe, warum uns bergundsteigen so ans Herz gewachsen ist. Natürlich in erster Linie, weil es ein schöner Druckauftrag ist, der viermal im Jahr unsere Maschinen zum Rotieren bringt. Damit können wir unseren Standort sichern und unsere Löhne und Rechnungen bezahlen, Geld, das im regionalen Kreislauf bleibt, Geld, das die Wirtschaft im Alpenraum nährt. Schön ist der Druckauftrag aber insbesondere in seiner Ausführung. Wir bewundern die Konsequenz, mit der dieses Magazin seit vielen Jahren laufend optimiert wurde: eben nicht, wie vieles zu Tode gespart, nein, es werden feine Materialien eingesetzt, allerbeste Grafik, vom Redaktionellen gar nicht zu sprechen. Im bergundsteigen sind selbst die Inserate schön, wie macht ihr das? Und so trifft ihr den Leser mitten ins Herz, ihr lebt vor, was wir seit Jahren predigen und auch höchst erfolgreich leben: unsere Printprodukte muss man fühlen, riechen und last but not least sehen können. Es sind kleine Schätze, die nicht achtlos im Papierkorb landen. Als traditioneller Innsbrucker Zweifamilienbetrieb mit zwei Bergfexen als geschäftsführende Gesellschafter sind wir im Übrigen um jeden Tipp zur Vermeidung von Unfällen am Berg froh. Unsere Mitarbeiter sind - wie könnte es anders sein - ebenfalls häufig in der Natur anzutreffen: der langjährige Auftragsbearbeiter von bergundsteigen, Manni Plankensteiner (unten rechts), ist passionierter Schitourengeher; wir beschäftigen aber auch Triathleten, Marathonläufer, Weitwanderer, Rennradler, uvm. Kein Wunder also, dass so ein Projekt von allen mit viel Herzblut bearbeitet wird!



Und weil uns auch das ein zentrales Anliegen ist: Wir sind in Tirol Vorreiter in umweltfreundlicher Produktion. Als FSC-zertifiziertes Unternehmen drucken wir auf Papieren, deren Zellstoff nachweislich aus nachhaltiger Forstwirtschaft stammt. Viele der Quellen kennen wir persönlich und konnten uns an Ort und Stelle davon überzeugen. Unsere Druckfarben werden auf pflanzlicher Basis hergestellt, wir sparen viel Energie durch Rückgewinnung von Prozesswärme. Auf Wunsch drucken wir sogar klimaneutral, das heißt wir kompensieren den mit einem Druckauftrag verbundenen CO₂-Ausstoß über Klimaschutzprojekte (Details dazu auf unserer Homepage www.alpinadruck.com) - wie z.B. für bergundsteigen. **Martin Fiegl** (li.o.re) & **Andreas Lechleitner** (li.o.li) / **Alpina Duck**

Liebe Leserin, lieber Leser,

Foto: Heinz Zak



Viel Freude beim Lesen

Peter Plattner, Chefredakteur

Einen so kurzen Abstand zwischen zwei bergundsteigen-Ausgaben hatten wir noch nie. Jedenfalls kann ich mich nicht daran erinnern und bin erleichtert, dass wir nun wieder auf Kurs sind. Zumindest, was die Erscheinungstermine betrifft, hier haben wir die Verspätung der letzten Ausgabe #90 aufgeholt. Der Grund dafür waren einige Änderungen am Erscheinungsbild unserer Zeitschrift (Format, Untertitel, Layout usw.), die von unseren Abonnenten - das wären jetzt Sie - sehr wohlwollend aufgenommen wurden. Ich möchte mich an dieser Stelle im Namen meines Teams bedanken - für die positiven Rückmeldungen, die uns schmeicheln, und noch mehr für die kritischen, die uns motivieren.

Am meisten beschäftigte und polarisierte übrigens das Wort „Unsicherheit“ im neuen Untertitel. Interessanterweise waren es vor allem Funktionäre von Institutionen und Vereinen, die nicht ganz so glücklich damit waren. Damit Sie es aber vielleicht noch werden, hat einer der Ihren, der ÖAV-Alpinreferent von Oberösterreich, einen langen und umfassenden Beitrag dazu geschrieben. Mit dem Text von Thomas Pflügl müssen Sie sich evtl. etwas beschäftigen, er gibt jedoch haufenweise Stoff und Denkanstöße zu Risiko & Sicherheit.

Einen ebenso grundlegenden Beitrag hat Dani Gebel rund um unsere Persönliche-Schutz-Ausrüstung beim Bergsteigen geschrieben. Er gibt Antworten auf die meisten Fragen zu Normen, Lebensdauer, Verantwortung, Verleih uvm.; inklusive vielen Fotos von gebrauchtem Material, das dann getestet wurde - hätten Sie die Bruchkräfte richtig eingeschätzt?

Zwei Kletterern ist das nicht gelungen. Unabhängig voneinander haben sie sich an vorhandenen alten Bandschlingen abgelassen, die dann gerissen sind. Die zuständigen Alpinpolizisten berichten, was genau passiert ist, bevor Alexandra Schweikart analysiert, warum die Polyamidschlingen bei dieser geringen Belastung brechen konnten. Diese beiden Beiträge entstanden aus der Kooperation von bergundsteigen und der Zeitschrift analyse:berg des Österreichischen Kuratoriums für alpine Sicherheit. Wer mehr über das alpine Unfallgeschehen - inkl. der kompletten aktuellen Statistik - lesen möchte, dem sei das Abo dieser zweimal im Jahr erscheinenden Zeitschrift empfohlen (als bergundsteigen-Abonnent erhalten Sie einen vergünstigten Preis; www.alpinesicherheit.at).

Jetzt, wo wir einmal Blut geleckt haben, können wir nicht mehr ohne Beiträge zu Sicherungsgeräten. Die Vertreter der Vereinigung der Schweizer Kletteranlagen IGKA und vom deutschen Kletterhallenverband KLEVER berichten in ihren Beiträgen einmal von der Methodik der „Gerätelinie“ und über den Mythos des dynamischen Sicherns. Dazu passend haben wir in der Rubrik ausprobiert vier aktuelle Sicherungsgeräte vorgestellt und geben auch eine Übersicht über deren Nomenklatur: oder ist Ihnen klar, was der Unterschied zwischen Autotube und Hybridgerät ist?

Besonders gefreut haben mich die Zusammenarbeit mit Anita Obendrauf, die vom „Träumen und Scheitern“ in den Pyrenäen erzählt, sowie das Gespräch mit Helmut Gargitter. Diese Interviews gehören inzwischen zu den absoluten Highlights meiner Arbeit. Gemeinsam mit Redakteur und Freund Walter Würtl Menschen wie Helmut kennenlernen zu dürfen, bereitet einfach nur Freude.

In dieser Ausgabe lesen Sie aber auch von den Schattenseiten des Bergsteigens und unserer Arbeit. In kurzer Zeit sind vier Menschen, die mit bergundsteigen verbunden waren, ums Leben gekommen und wir möchten an Hansjörg, Edi, Albert und Robert erinnern.